

Caritas



Pressegespräch

Wir>Ich

70 Jahre von Haus zu Haus: Caritas Frühjahrssammlung 2018

Hermann Glettler, Bischof der Diözese Innsbruck
Georg Schärmer, Direktor Caritas der Diözese Innsbruck
Monika Geiger, Regionalreferentin

28. Februar 2018

Caritas Haussammlung 2018

Wenn wir die Not vernachlässigter Kinder, die Überforderung von pflegenden Angehörigen, die Belastungen von Familien in der Krise sehen; wenn Obdachlose und Kranke um Betreuung und Begleitung bitten; wenn Perspektivenlose und Ratsuchende an unsere Türen klopfen, dann entfacht das unsere Leidenschaft. Über 40 Caritasstützpunkte in Tirol bemühen sich Tag für Tag, dieser Not eine Antwort und ein Angebot zu geben.

Mehr als 5.000 Menschen erfahren jährlich dadurch Rat und Hilfe. Die öffentliche Finanzierung reicht nie aus, um unser breites Hilfsangebot von den Erholungswochen für pflegende Angehörige über die Demenzberatung bis hin zur Katastrophenhilfe anbieten zu können. Alleine unsere Familienhelferinnen leisteten im vergangenen Jahr beispielsweise 29.000 Einsatzstunden, 30.000 Mahlzeiten werden jährlich in unseren Wärmestuben für obdachlose Menschen ausgegeben, 16 Zimmer bieten wir für drogensüchtige Menschen in der Mentvilla, die das ganze Jahr voll belegt sind.

Die Frühjahrssammlung von Haus zu Haus bildet den großen Grundstock für die Caritas-Arbeit in Tirol. Sie wird nun schon 70 Jahre lang durchgeführt. Sie ist zum Brauchtum geworden, weil es die Menschen brauchen. Über 2.000 Tirolerinnen und Tiroler sammeln vom 1. bis zum 31. März freiwillig in ihrer Freizeit und unterstützen maßgeblich die Arbeit der Caritas Tirol. Damit ist die Haussammlung nach der Dreikönigsaktion die zweitgrößte Sammlung des Landes. Unsere Sammlerinnen und Sammler stellen den Kontakt zu den Menschen her, bieten unsere Hilfe an und bitten jene, die unsere Unterstützung nicht unmittelbar brauchen, um eine Spende.

Zahlen zur Haussammlung

- Über **40 Caritasstützpunkte** in der Diözese Innsbruck bemühen sich Tag für Tag um die Not der Menschen
- Mehr als **5.000 Menschen** erfahren jährlich Rat und Hilfe durch die Caritas
- Die Haussammlung gibt es **seit 70 Jahren** – sie ist Brauchtum geworden, weil es die Menschen brauchen
- Über **2.000 Tirolerinnen und Tiroler** sammeln **vom 1. bis zum 31. März** freiwillig in ihrer Freizeit
- Die Haussammlung ist die **zweitgrößte Sammlung** des Landes
- Zahlen aus unserem Hilfsangebot (Auszug):
 - **29.000 Einsatzstunden** leisteten unsere Familienhelferinnen im vergangenen Jahr
 - **30.000 Mahlzeiten** werden jährlich in unseren Wärmestuben ausgegeben
 - **16 Zimmer** für drogensüchtige Menschen bietet die Mentvilla (2017 immer voll belegt)

Bitte sprechen Sie auch über Ihre Sorgen und Anliegen. Kirche hört zu!

Statement Hermann Glettler, Bischof der Diözese Innsbruck

70 Jahre Haussammlung der Caritas der Diözese Innsbruck ist ein starkes Zeichen tatsächlicher Hilfsbereitschaft in unserem Land. Diese gelebte Solidarität erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Ich danke allen, die sich auf den Weg machen, um durch ihren Besuch in die vielen Wohnungen und Häuser einen Gruß der Kirche zu bringen. Jede Begegnung, die dadurch möglich wird, ist in sich schon kostbar. Es wird erfahrbar, dass wir in diesem wunderbaren Land zusammengehören – unabhängig vom sozialen Status, kulturellen Umfeld und religiösen Bekenntnis. Bitte sprechen Sie auch über ihre Sorgen und Anliegen. Kirche hört zu!

Ich danke darüber hinaus allen, die mit ihrer Spende zur Linderung der Not in unserem Land beitragen. Jede Gabe ist wertvoll. Die vielfältigen Dienste und Hilfen der Caritas können nur aufgrund der Großzügigkeit vieler Menschen angeboten werden: Familienhilfe, Hospiz, Sozial- und Familienberatung, Obdachlosenhilfe und vieles mehr.

Als neuer Bischof der Diözese Innsbruck erbitte ich den Segen Gottes für die Haussammlung 2018 – diesmal auch ein Jubiläum nachhaltiger Nächstenliebe in unserem Land.

Ein „Brauchtum“ – weil es die Menschen brauchen.

Frühjahrssammlung – von Haus zu Haus

Statement Georg Schärmer, Direktor Caritas der Diözese Innsbruck

Immer wenn ich um Spenden für unsere vielfältigen Aufgaben bitte, ist dies mit einem großen Herzklopfen begleitet. Werden sich die Menschen berühren lassen? Ist die Hilfsbereitschaft aufrecht? Dies ist angesichts der vielen Not- und Katastrophenmeldungen nicht selbstverständlich. Als Hilfsorganisation, die auch die Ursachen der Not anspricht und die politischen Kräfte in unserem Land stets mahnt, den Zusammenhalt und sozialen Frieden nicht zu gefährden und davon abzulassen, Neid und Missgunst zu verbreiten, erscheinen wir manchen als unsympathisch und lästig. Ja, Not und Armut sind lästig. Als Not- und Katastrophenhelferin müssen wir es manchmal auch sein. Aber glauben Sie mir: Wir tun dies nicht um zu provozieren, schon gar nicht, um jemanden zu verletzen. Aber wenn wir die Not vernachlässigter Kinder, die Überforderung von pflegenden Angehörigen, die Belastungen von Familien in der Krise sehen; wenn Obdachlose und Kranke um Betreuung und Begleitung bitten; wenn Perspektivenlose und Ratsuchende an unsere Türen klopfen, dann entfacht das unsere Leidenschaft. Über 40 Caritasstützpunkte in Tirol bemühen sich Tag für Tag, dieser Not eine Antwort und ein Angebot zu geben. Über 5.000 Menschen erfahren jährlich dadurch Rat und Hilfe. Die öffentliche Finanzierung reicht nie aus, um dies zu ermöglichen.

Die Frühjahrssammlung von Haus zu Haus bildet den großen Grundstock für die Caritas-Arbeit in Tirol. Sie wird nun schon 70 Jahre lang durchgeführt. Sie ist zum Brauchtum geworden – weil es die Menschen brauchen.

Bitte nehmen Sie unsere Hausammlerinnen und Haussammler freundlich auf. Sie sind ein großer Schatz in unserem Land. Selbst wenn Ihnen die Caritas unsympathisch erscheint – diese beherzten Menschen verdienen Respekt und herzliche An- und Aufnahme.

Ich sage allen ein großes DANKE und Vergelt's Gott, die diesen guten Geist mittragen, ihre hilfreiche Hand anbieten und in die Dornen der Not die Rose des Mitgefühls schenken.

P.S. Die „Haussammlung“ ist ein Segen. Das Segensband, das Ihnen unsere Sammlerinnen und Sammler überbringen, möge Ihnen und allen Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, guttun.

Kleingeld ist nicht weniger wert als große Spenden.

Gedanken zur Haussammlung

Monika Geiger, Regionalreferentin

Mein Name ist Monika Geiger, ich bin seit 2003 als Regionalreferentin der Caritas für die Dekanate Schwaz und Hall tätig. Im Oktober 2006 eröffneten wir in der Pfarre St. Barbara einen Sozialmarkt, den Barbara Laden, dessen Leitung ich übernehmen durfte.

Mit der Caritas Haussammlung hatte ich am Anfang kaum Berührungspunkte, ich organisierte nur alle zwei Jahre in den Dekanaten das sogenannte „Haussammlertreffen“. Mein Mann war damals im Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Barbara und meldete sich als Haussammler. Als er diese Tätigkeit an den Nagel hängte, übernahm ich seine Gebiete. Ich wollte sehen, wie es ist, als Haussammler „auf dem Weg“ zu sein. Bisher hatte ich ja immer nur verschiedene Geschichten bei den Treffen gehört.

Es ist nicht immer ganz einfach, von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, zu gehen und um Geld zu bitten. Da die Haussammlung eigentlich immer in die Fastenzeit fällt, sehe ich diesen Dienst für mich als Fastenopfer. Zur besseren Motivation fange ich immer bei einem Haus an, wo ich weiß, dass ich bestimmt gut aufgenommen werde und etwas bekomme. Einige Leute warten schon auf meinen Besuch, einige freuen sich auf ein nettes Gespräch. Natürlich bin ich nicht überall willkommen. Aber auch bei Leuten, die mir nichts geben, die manchmal auch recht abweisend sein können, bleibe ich höflich und schenke ihnen ein Segensband.

Eine Frau sagte einmal zu mir, dass sie mir nichts geben kann, weil sie gerade ihre Arbeit verloren hat. Darauf sagte ich: „Das tut mir leid, ich gebe Ihnen jetzt ein Segensband und hoffe, dass Sie bald wieder eine Arbeit haben.“ Außerdem bot ich ihr noch einige Möglichkeiten der Hilfestellung in unserer Pfarre an. Da holte sie einen Euro heraus und sagte: „DANKE, und das möchte ich Ihnen jetzt geben.“ Dieser Euro war für mich mehr wert als jede große Spende.

Viele Leute sagen auch, dass das Sammeln von Tür zu Tür nicht mehr zeitgemäß ist. Ich finde, dass es immer noch eine gute Möglichkeit ist, in seinem Dorf oder in seiner Stadt, wo man wohnt, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Manchmal hört man dann auch, „wo der Schuh“ drückt.

Ihr Beitrag unterstützt unsere In(n)landsprojekte

Pfarr-Gemeindecaritas in allen Regionen

Die Pfarr-Gemeindecaritas begleitet Pfarren im sozialen Engagement. Sie fördert die Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Organisationen, Vereinen, Gemeinden und den Pfarren. 10% der Haussammlung bleibt in der Pfarr-Gemeindecaritas, damit vor Ort schnell geholfen werden kann.

Familienhilfe

Die Familienhilfe der Caritas ist DIE soziale Feuerwehr im Land – sie kommt ins Haus, wenn es akute Notsituationen wie Krankenhausaufenthalt, psychische Krankheit, Todesfall oder Überforderung in einer Familie gibt. Im vergangenen Jahr leisteten unsere Familienhelferinnen über 29.000 Einsatzstunden.

NEU: Auftankwochen

Seit heuer bieten wir Erholungs- und Auftankwochen für Menschen an, die über Jahre ihre Angehörigen betreut haben. Begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas finden sie im Bildungshaus St. Michael zwei Wochen Zeit zum Aufatmen und Kraft schöpfen, zur Neuorientierung und zum Weitergehen.

Beratungszentren

In den Caritas Beratungszentren in Innsbruck, Reutte, Landeck, Imst, Telfs, Schwaz, Jenbach, Uderns und Lienz unterstützen wir Menschen in Not nach vorheriger Überprüfung der Bedürftigkeit mit kurzfristiger finanzieller Hilfeleistung und/oder beraten über sozialrechtliche Ansprüche zur Existenzsicherung. Darüber hinaus bieten wir Paar-, Ehe-, Familien-, Lebens- und Adoptionsberatung an.

Katastrophenhilfe

Ob es ein außerordentliches Naturereignis ist, ein Hausbrand oder ein großer Schicksalsschlag – die Caritas hilft rasch und unbürokratisch.

Demenz-Servicezentrum in Innsbruck und Imst

Demenzberatung, Angehörigencafé, Bildungsreihe Demenz, ehrenamtliche Begleiterinnen von pflegenden Angehörigen, Begleitung von Gemeinden/Regionen auf dem Weg zu demenzfreundlichen Lebensräumen – das alles bietet das Caritas Demenz-Servicezentrum.

Bahnhofsozialdienst, Katharina- und Wolfgangstube

Über 30.000 Essen werden jährlich in unseren Wärmestuben ausgegeben. Der Mensch lebt aber nicht nur vom Brot allein. Warmherzige Zuwendung, ein stets offenes Ohr, beherrzte Aufmerksamkeit und manchmal auch ein „Wegweiser“ aus der Einbahn des gescheiterten Lebens ergänzen dieses „runde Angebot“. Zudem gibt es die Möglichkeiten zur Körperpflege und eine medizinische Basisversorgung. Derzeit errichten wir Krankenzimmer, damit Obdachlose ihre Grippe nicht bei Kälte unter freiem Himmel auskurieren müssen.

Notschlafstelle Mentvilla und Abrakadabra

Die Notschlafstelle und das Tageszentrum Mentvilla für drogenkranke Menschen bietet 16 Zimmer, die 2017 immer voll belegt waren. Das Tageszentrum ist eine niederschwellige Kontakt- und Anlaufstelle für Menschen mit Suchterkrankung. Eine zentrale Aufgabe ist die Gesundheitsprävention. Stundenweise Beschäftigung finden Suchtkranke im „abakadabra“.

Tagesstätten Sillgasse & Zillertal, Wohngemeinschaft Zams

Fröhlicher Alltag in unseren Tagesstätten für Menschen mit Behinderung in der Sillgasse und im Zillertal: Je nach Fertigkeit und Fähigkeit, Interesse und Bedürfnis gestalten wir die Tagesaktivitäten. Die meisten unserer Besucher/-innen kommen schon lange zu uns und dementsprechend familiär und vertraut ist die Atmosphäre. In der Wohngemeinschaft Zams leben und arbeiten Menschen mit leichter bis intensiver Behinderung. Mitten im Ort finden sie ein Zuhause mit Lebens- und Wohnqualität, Geborgenheit, Sicherheit und einer Tagesstruktur mit verschiedenen Aktivitäten.

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft in Hall & Landeck

Wenn Kinder und Jugendliche nicht bei ihren Eltern sein können, bieten das Haus Terra in Landeck sowie das Haus Mirjam in Hall ein vorübergehendes oder längerfristiges familienähnliches Zuhause. In enger Zusammenarbeit mit ihrem sozialem Umfeld, der Schule, Therapeut/-innen, der Kinder- und Jugendhilfe des Landes sowie nach Möglichkeit mit ihrer Familie wachsen die Kinder auf.

Kindergärten und Krippen

In der Caritas wird Integration gelebt: unsere Kindergärten und Kinderkrippen St. Paulus, Treffpunkt Lebensraum und im Caritas-Zentrum Zillertal werden integrativ geführt. Die Förderung von Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und die Ehrfurcht vor der Schöpfung sind wesentliche Ziele unserer „Herzensbildung“.

Unterstützen auch Sie unsere Projekte – jeder Euro zählt!

Spendenkonto

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950, BIC RZTIAT22

Verwendungszweck: Frühjahrssammlung 2018

Online Spenden: <https://www.caritas-tirol.at/aktuell/kampagnen-aktionen/fruehjahrssammlung/>

Vielen Dank!

Spenden an die Caritas sind steuerlich absetzbar. Damit die Spenden richtig zugeordnet werden können, müssen wir dem Finanzamt Namen und Geburtsdatum der Spender/-innen (lt. Meldezettel) bekanntgeben.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Thomas Suitner
Caritas der Diözese Innsbruck
Abteilung Kommunikation
Tel. 0664 27 67 298
Mail: t.suitner.caritas@dibk.at

Fotos, unsere Angebote, Info-Folder, Image-Film bzw. Sujet zu Ihrer honorarfreien Verwendung:

<https://www.caritas-tirol.at/aktuell/kampagnen-aktionen/fruehjahrssammlung/>

Caritas vor Ort

Unsere Angebote auf einen Blick



Bezirk Innsbruck-Stadt

- abrakadabra – Arbeitsprojekt für suchtkranke Menschen
- Bahnhofssozialdienst/mobile Sozialarbeit
- Caritas Bildungszentrum für Fachpersonal im Gesundheits- und Sozialbereich
- Caritas Kinderbetreuung St. Paulus
- Demenz-Servicezentrum Innsbruck
- Ehe-, Familien-, Schwangersen- und Adoptionsberatung
- Essensausgabe für Bedürftige
 - Katharina-Stube, Barmherzige Schwestern Kettenbrücke
 - Wolfgangstube, Kapuzinerkloster
- Fachstelle für pflegende Angehörige
- Familienhilfe
- Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte
- Jugendzentrum Space
- KAKITA-Fortbildungen für Fachpersonal im Kinderbetreuungs-bereich
- Krankenzimmer für Obdachlose
- Lernhilfe Innsbruck
- „medcare“ - medizinische und soziale Basisversorgung
- Mentivilla – Notschlafstelle, Begegnungs- und Betreuungsort für Suchtkranke
- Pfarrcaritas
- Rückkehrberatung sowie Freiwilligenvermittlung für Flüchtlinge
- Sozialberatung
- Tagesstätte für Menschen mit Behinderung
- Tiroler Sozialmarkt
- Treffpunkt Lebensraum – integrativer Kindergarten, Kinderkrippe
- youngCaritas

Bezirk Innsbruck-Land

- Entlastungswochen für pflegende Angehörige in St. Michael
- Haus Mirjam, Wohngemeinschaft für Kinder, Hall
- Lerncafe Telfs
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Telfs

Bezirk Reutte

- Familienhilfe
- Lerncafe Reutte
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Reutte

Bezirk Landeck

- Familienhilfe
- Haus Terra, Wohngemeinschaft für Kinder, Landeck
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Landeck
- Wohngemeinschaft Zarns, Wohnhaus für Menschen mit Behinderung

Bezirk Imst

- Demenz-Servicezentrum
- Familienhilfe
- Lerncafe Imst
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Imst

Bezirk Schwaz

- Barbaraläden
- Caritas-Zentrum Zillertal in Uderns
 - Eltern-Kind-Zentrum
 - Kindertagesstätte
 - Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung
- Familienhilfe
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Schwaz, Jenbach, Uderns

Bezirk Lienz in Osttirol

- Familienhilfe
- Pfarr-Gemeindecaritas
- Sozialberatung in Lienz
- youngCaritas

Ich gehe haussammeln, weil....(Statements unserer Haussammler/-innen)



Image-Film:

Caritas Frühjahrssammlung



Hildegard ist Caritas-Haussammlerin in Schwaz. Bereits zum 12. Mal ging sie von Tür zu Tür und bat um eine Spende für Menschen in Not in Tirol.